

Für die Arbeitsgruppe Forschung in der Hausarztmedizin: Dr. med. Ueli Bollag

Der Forschungspreis des Kollegiums für Hausarztmedizin (KHM) wird im 2008 zum zweiten Mal vergeben



Kollegium für Hausarztmedizin KHM, Arbeitsgruppe Forschung Hausarztmedizin (FoHAM)

Wenn sich ein Ereignis jährt und wieder gefeiert werden kann – das Kollegium für Hausarztmedizin (KHM) prämiiert die beste Forschungsarbeit aus den Kreisen der Hausärzte zum zweiten Mal –, dann kann man zwar noch nicht von Tradition sprechen, aber man darf hoffen, dass die Forschung Eingang gefunden hat in die Praxis. Dieser Schritt hin zur Professionalisierung der Hausarztmedizin ist in verschiedener Hinsicht wichtig. Zum einen sind Daten aus Forschung bisher aus dem akademisch-institutionellen Bereich importiert worden, werden jetzt aber dort erhoben, wo sie unfiltriert und genuin gesammelt werden können. Die Resultate stimmen mit dem überein, was in der Hausarztpraxis geschieht. Sodann heisst Forschung, dass eigenes Denken und Handeln kritisch hinterfragt wird, was als Grundlage für eine auf Evidenz beruhenden Medizin betrachtet werden kann. Schliesslich hat sich die Lehre in der Hausarztmedizin der Schweiz in den letzten Jahren sichtbar etabliert (Tutoriate in kleinen Gruppen; Lehrtage in Hausarztmedizin, und Praktika in der Praxis des Hausarztes während des Wahlstudienjahrs). Zusammen mit dem eng verwandten Zweig der Forschung lässt sich nun der zwischen akademischer und praktizierender Medizin bestehende Graben überbrücken.

Insgesamt wurden 11 Arbeiten eingereicht und von der Jury bewertet. In Anbetracht des wiederum hohen Qualitätsstandards erwies sich diese Aufgabe als schwierig, indem eben nur *eine* beste Arbeit ausgezeichnet werden kann.

Ausgewählt wurde die von Dr. med. Paul Sebo und Kollegen angestellte Untersuchung von Übergewichtigkeit aufgrund von Messungen des Bauch- und Hüftumfangs und damit zusammenhängendem Risiko für kardiovaskuläre Ereignisse.

Der Artikel wird demnächst in der Zeitschrift «Preventive Medicine» publiziert: Sebo P, Beer-Borstc S, Haller DM, Bovier PA. Reliability of doctors' anthropometric measurements to detect obesity. *Prev Med.* 2008; in print. doi:10.1016/j.ypmed.2008.06.012.

Lassen sich abdominale Adipositas und die damit verbundenen kardiovaskulären Risiken mittels Messung von Bauch- und Hüftumfang ebenso zuverlässig oder besser einschätzen als mit dem bisher verwendeten Body Mass Index (BMI)? Eine wichtige Frage deswegen, weil wir in der Praxis täglich mit übergewichtigen Patienten zu tun haben und weil die Messung von Bauch- und Hüftumfang



Abbildung 1

Preisträger des Forschungspreises Hausarztmedizin 2008 mit Vertretern von Jury und Sponsor: Prof. Hans Stalder (Präsident der Jury), Dr. Patrick A. Bovier, Dr. Dagmar Haller-Hester, Sigrid Beer-Borst, Dr. Paul Sebo, Dr. Beat Künzi (Leiter Arbeitsgruppe FoHAM des KHM) und Andreas Bosshard (CEO Mepha Pharma AG, von links).

Eingang gefunden hat in medizinische Richtlinie und auf Versicherungsformularen. Resultat: Bauch- und Hüftumfangmessungen erwiesen sich als unzuverlässige und ungenauere Voraussagefaktoren für Herz-Kreislaufkrankungen als der BMI. Die fehlerhaften Messungen führten zu beträchtlichen Fehleinschätzungen des Risikos, und dies auch dann noch, wenn die Teilnehmer an der Studie während einer Stunde darin geschult wurden.

Die Resultate dieser Studie schliessen nahtlos an die bekannte Tatsache an, dass anthropometrische Messungen vielfach falsch sind (z.B. Messung von Kopfumfang und Körperlänge bei Säuglingen und Kleinkindern).

Der Preis wurde am 19. Juni 2008 anlässlich der 10. Fortbildungstagung des KHM im Kultur- und Kongresszentrum Luzern überreicht. Die Preisfeierlichkeiten in der Westschweiz finden anlässlich der Fortbildungstagung des KHM am 4. September 2008 im Palais de Beaulieu in Lausanne statt. Der Firma Mepha Pharma AG (Schweiz) gebührt unser Dank für den von ihnen finanzierten Preis von CHF 30000.